

Universitäts-Professoren, Chemiker u. s. w. eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft einnehmen und wie ihr Einfluß auf die materielle und geistige Entwicklung dieses Freistaates bereits manchen Einrichtungen desselben den Stempel germanischen Ursprungs aufgedrückt hat. Die Auswanderung aus Deutschland nach Chile würde weit bedeutender sein, wenn die Kenntniß der chilenischen Zustände allgemeiner verbreitet und wenn die Reise dahin nicht so lang und so kostspielig wäre. In Bezug auf die Finanzverwaltung steht Chile unter den ehemals spanischen Ländern oben an, und hatte daher keine Schwierigkeit, als es vor Kurzem zum Ausbau seiner Eisenbahnen den londoner Geldmarkt in Anspruch nahm. Die Chilener sind deshalb mit gutem Grunde stolz auf das Wachstum und das Gedeihen ihres Vaterlandes, welches im Vergleich zu den Schwesterrepubliken, deren Bevölkerung eine förmliche Farbenscala darstellt, sittlich und intellectuell, politisch und volkswirtschaftlich am meisten vorgeschritten ist. Sie betrachten sich als Vorkämpfer und Hort der spanisch-amerikanischen Nationalität gegenüber der anmaßlichen nordamerikanischen Machtentwicklung. Wo immer die Yankee's Fuß faßten, suchten die Chilener ihnen entgegenzutreten.

Die zu Chile gehörende Insel Juan Fernandez bildet unter den 64 der Gruppe insofern eine historisch-literarische Merkwürdigkeit, als dort jener schottische Matrose Selkirk eine Zeit lang lebte, dessen Schiffsbruch und Schicksal dem Engländer Defoe die Veranlassung zu dem „Leben und Abenteuer des Robinson Crusoe“ gaben — der frühesten Gattung der Seeromane —, welches Werk in alle Cultursprachen übersezt wurde und zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen hat.

#### 416. Valparaiso.

(Nach Ludwig R. Schmarba, Reise um die Erde, und Karl von Scherzer, Statistisch-commercielle Ergebnisse einer Reise um die Erde, bearbeitet vom Herausgeber.)

Den Namen Valparaiso, als Abkürzung von Val de Paraiso, verdankt die Stadt den ersten Entdeckern, welche, nachdem sie lange von den Schneestürmen und Nebeln des Cap Horn geängstigt worden, an dieser Stelle, die in der Regenzeit (Mai bis September) ein frisches und liebliches Ansehen hat, landeten. Die Stadt liegt aber weder in einem Thale noch in einem Paradiese, vielmehr in einem von der Natur ziemlich wenig begünstigten Küstenstriche, wo fast nur halbdürre Cacteen im Boden Wurzel fassen. Unter den Hafenplätzen Chile's ist sie (mit 80,000 Einwohnern) der wichtigste, obgleich ihre Rhede, wie die von Triest, keineswegs hinlänglich gegen die nordwestlichen Winde geschützt ist, die hier oft zu so verderblichen Stürmen anwachsen, daß die Schiffe gezwungen sind, alle Nothanker auszuwerfen.